

Elf Freunde

Zusammengestellt von Marc Bielefeld, Volker Christmann, Johannes Erdmann, Uwe Janßen, Oliver Klempert, Michael Kraske, Monika Mose, Simon Ribnitzky, Nils Theurer

Sie eint die innig-engagierte Beziehung zum Sport, ihre Motive dagegen sind so vielfältig wie das Segeln selbst. Begegnungen zwischen Bodensee und Ostsee

Meisterlicher Einsatz

Es gibt ja Hafenmeister, deren Auftreten, sagen wir, gewisse Defizite offenbart – und es gibt Typen wie Christian Luszczak, die einen ganzen Törn retten können. Vorigen Sommer zum Beispiel. Die Dänemark-Reise der „Momo“ neigt sich dem Ende zu, als die Frau des Skippers erkrankt, Nierenbeckenentzündung, Fieber. Sie braucht dringend einen Arzt. Und gerät genau an den Richtigen, Luszczak nämlich. Natürlich hilft er beim Anlegen in Langballigau, dann hört er, was los ist. Radelt los und kommt kurz darauf mit einem Zettel zurück, darauf Anschrift, Telefonnummer und Sprechzeiten des Mediziners im Nachbarort.

Ein Taxi nehmen oder den Bus? Weder noch, der Hafenmeister chauffiert und holt die havarierte Seglerin mit seinem Privatwagen auch wieder ab – nachdem er sich zwischenzeitlich unaufgefordert um die Wäsche des Braunschweiger Paares gekümmert hat. Tags darauf hat Luszczak dienstfrei. Und steht morgens dennoch auf dem Steg und erkundigt sich nach dem Stand der Dinge. Ein kleines Dankeschön für die Mühe, wenigstens die Erstattung seiner Kosten, dagegen sträubt er sich massiv. Er sagt: „Das ist doch selbstverständlich.“



Christian Luszczak, zweiter Hafenmeister in Langballigau



Berlins engagierter Jugendobmann Frank Lüneberg

Mit ganzem Herzen, Haut und Haaren

„Anton, wo willst du denn hin?“ Frank Lüneberg, 50, brüllt fast über die ganze Unterhavel. Anton, 13 Jahre alt, blickt verzweifelt zurück, sein Boot will nicht so recht, wie er will. Lüneberg fackelt nicht lang. Er legt im Schlauchboot den Hebel auf den Tisch und kommt dem kleinen Segler zu Hilfe. Sein Engagement für den Nachwuchs des Berliner Klubs am Rupenhorn und des Landesseglerverbands hat dem Sozialpädagogen bereits mehrere bedeut-

same Ehrungen eingebracht – er opfert seine gesamte Freizeit für die Kids, seit 15 Jahren schon. „Wer sich um die Jugend kümmern will, muss sich mit Haut und Haaren darauf einlassen und mit ganzem Herzen dabei sein. Anders geht es nicht“, sagt er. Sein Erfolgsrezept: Er nimmt die Jugendlichen ernst – und ist weit mehr als nur Segellehrer: „Ansprechpartner für alle Probleme, vom Liebeskummer bis zu Ärger mit den Eltern.“